

The Prophecies of Lienhard Jost (1532)

Source

31. 1. 08.

Ein vorhabtliche bohe vnd feste prophecy des Lienhart Josten van Stroßburg der van Gott durch seynen Heylgen Geiſt/gedencken vnd geſandt iſt/ zu prophecyen der ſtadt Stroßburg Oberſten vnd ſürgeſetzten/ Ja dem worden vnd neuwen Jeruſalem der Traut vnd ſtadt des Aller hochſten Gottes/ vnd der muter des herren Jeſu Criſti vnd auch weiter allen lauff der zukünfftigen geſchichten/ wie dan schon edeliche erhande in der worten erfullung/ vnd die hinderſeligen noch allen dach in der worten krafft vorhabtlich erkandt/ vnd erfuller ſollen werden

Eyn propheet giude niegende wanniger. dann da heymen/ vnd bey den ſeynen. Matt. xij. Marcj. vj. Luce. iij. Jo. hannes. iij.

Wer ohren hat zu hören/der hörr./Matt. 11. 13. Marcj. 4. 7. Luce. 8. 14. Apoca. 2. 3. 13. Ezechiel. 3.

Jost van Stroßburg.
 delfs halb geſfrage hab.

Sas. iij. Capittel.

Ach dem ich nun solchs als wie obgemelt den betren vñ schaffner der ſtadt Stroßburg hab angezeigt vnd die boſchafft außgericht/ da hat mich in 8 nach darnach aber eyn mall vñ umgebe der ſchein des Herre vnd hat mir in mein herze heſſrich geredt/ vnd mie solche worten ſprechende/ Wollauſſ/ du muſt ſedanacker vñ ploß da hin/ die mozt glock muſt geleutet werden cheden es dag würt.

Zu der ſelbigen ſtund muſt ich auff ſein/ vñ was ſein bleibens nach vorzihens da/ vñ ich ſager zu meiner frauwe/ Wollullich muſt da vā wie mir geſagt iſt ſedanacker/ da ich nun auff die froſten vñ gaſten kam yhn den luſt/ da ginge als bald mir meine arm vā ein nander/ vñ ich ſur dar vā/ das ich auch mit ſan wiſſen obich auff der erden bliben ſey oder nit.

Zu der ſelbigen ſtund iſt mir mein munde außgange/ vnd ich hab müſſen rede vñ vber lauch ſchreyen/ vñ vber mozt/ das finde ihn muher leib muſt vñ würt er ſchreie/ che dan das Gottes wort geſſaſter würt.

Nordio aber ein mall/ wiſſe alle fürſte vnd Herre/ das yhinne außgezogelt ſoll werde/ vñ herliches flat/ vor Gott vnd der welt das ſie wider Gott antrage/ ſie würt den auch all mir mit ſchreyen mozt vnd mozt.

Aber nach solche würt ſich wider er frauwe das find in inuher leib/ vñ würt werde vill ſind/ alle dem die traug ſind geweſt.

In diſſem obgemelt geſchey binich alio naktete begriſſen/ vñ vā den nachbarn gefangen worde/ vnd de obgemelt Kotberre Herre Lud wigē vber and wort worde/ vñ er hatt mich des mozt geſonde Epitall vberand wort/ vñ mich de ſchaffner endpſollt.

Sas. iij. Capittel.

Veit her aber in der eſſe nacht als ich yhm ſpitall bin geweſen/ da iſt der ſchein des Herren aber einſt vber mich gekome/ vnd hatt mich gezwunge zu ſchreyen mit groſſer ungeſtümkeit/ ſchlagend dort/ ſchlagend dort/ ſo wart das ganze Erdrich iſt/ alle Poſſen/ die wider Gott vnd ſeyne ſchöſſeln vñ ſilber vnd golde willen gheherche haben.

Wollauſſ liebe bruder/ wir wollen an ſie hin/ nept ewer ſchwere ſecten vnd ſolden/ wir wollen auff ſein.

B 3 Als ich

Jost van Stroßburg.

das ich nit fundt wiſſen wo ich bliben ſoll.

Da derh der ſchein des Herren aber einſt mein herze beweget zu reden/ Ach wil das glocke gerhöñ/ welches zu ſchade meiner ſchöſſlein geleit her würt/ abehonn/ auff das meine ſchöſſlein rhw hat ben dach vñ nacht.

Da hat mein herze nach kleiner rhw angeſange zu zittern vñ röhern/ vnd hat geſchreyen/ Ich hab verlorē meine KENN/ ſie kreuzigen yhn yhn yhen abgörtlichen meſſen.

Vber ein kleine wall nach dem das kirchen gepeng gendigt ward/ da kam wider zu mir mein KENN/ vnd erſt wech nit wider mein herze/ da hat mich angeſangen zu hungern/ vñ ich hab genomen brot auß meinem KEBlein/ das ich noch vā an dem tag her bedt/ vñ als ich eſſen wolt/ da ſindt mir die erſte drey mündſell zu birther gall in meinem mund worden.

Da hat ich diſſe drey mündſell genomen vñ ſie einen auß der ſtadt boten mit name Margolff/ der da zu mall Franck lach yhm ſpitall/ gegeben/ vñ yhn ermanēt das er mir wolde heſſen beſdenckē/ das mir die drey mündſell brots zu gallen worde werre/ ſo lang bis mir Chastus der Herre zu vorſtan geb/ was er da mir bederher.

Nach dem/ wie nach gewonheit/ brache man mir ein ſupē/ vñ als ich die eſſen wolde/ bedacht mich wie das ſie auch eyrbel gall werre/ da gab mir der ſchein des Herren in mein herze/ wūſſ die ſchüſſel zu der erden/ dan heit habe alle die/ welche den Herren in yhen meſſen voemeint haben zu zwingen/ geſſen bittere dort/ vā heit an vñ fürher bin will er mit merer gezwunge vnd geqwertzch werden/ durch yher ſalſchen chaffe/ die wider Gott geſchaben ſein/ vnd da iſt mein herze erſt auer worde.

Sas. vj. Capittel.

Aber dem nach habe ſie mich/ die weil ſie mein ſehen ich were meiner ſin beraup/ Got weiß allen wie yhm was/ gelegt vñ erſt gefürt in eyn weibere gefencknus/ als in das betzen hüſſlein.

Da ich nun für die ſelbige gefencknus kam/ da ſing an mein herze zu rede vñ ſpach durch mich der ſchein des herre/ zu der linckē ſeitē nede mir ligt ein man/ der ſelbig würt ſage/ war vñ ich hie bin/ vñ würt mich vñ arde. Als ich nun in das betzen hüſſlein kam/ vñ ſie alle vā mir wiche/ ich zu meinē nachparrn Krasinus Krenen ſpach/ der da noch zu gege bey dem

Der propheet Lienhart.

bey de betzen heil ſein war/ geyt my eyn hādē/ vnd ich wil eilich anzeigen das diſſe ding nit auß my ſeinde/ ſundern auß Gott/ vnd da vā weiß er noch zu ſagen.

Da nun yher man vā mir kam/ geſchach ein ſtim zu mir vñ ſpach/ wē dem betz herr umher/ vñ zu der rechte ſeitē demes gemachs ligt Adam vñ zu der lincken Cam/ der da iſt de erſt ge worden/ ſo wider Gott angeſangen bar zu herſchen/ vñ als ſolch ſtim für was/ da hörte ich ein man der zu der rechten ſeitē neben my in einē gemach lag/ dē ich nicht fand/ vñ ich auch noch nit weiß wer er geweſen iſt. Der ſelbige ſing an/ vñ ſchey mit groſſer ſtim/ vñ derh das allen tag zwegmall o/ bēnds vñ morgens also ſprechende/ ſewrio/ ſewrio vber meine finder/ Helft my wider zu yhnen/ Lienhart van Stroßburg hat verlaſſen weib vñ finde vñ Gottes willen.

Als nu die nacht herzu ſiel/ vnd ich itz zu ober geſſen bett/ vñ mich zu der rw gelegth/ da hat aber ein mall die harheit des herre mein herze rurch rungē vñ vñ gebē/ vñ hatt mein herze vñ munde vber lauch angeſange zu reden/ vñ also geſagt/ Wiſt du ein gnād vā Gott/ was wilen durch mich werre/ ſo ein arme vñ vorache creatuer/ dan man hatt mich hie her gelegth/ das man mich weder ſehen noch hören will/ vñ man voracht mich gar.

Da hatt das wunder des Herre zu mir geſagt vñ geſproche/ will werden dich hören vñ doch nit hören/ will werde dich ſehen vñ doch nit ſehen/ will werde dich ſehen vñ doch nit hören. Da haſt ein dochter die heit Elizabeth/ wā ſie iſt alth. 14. 102/ ſo ſoll mich das ſolch ſehen in floz heit vñ groſſ wonder erkennen/ vñ will ich auch zu der ſelbige zeit alles ſoleſ er geyt yher leyda/ dā da ich dich auff geuweret hab zu Hannaw auff den Rheyn/ yhm. 22. 102/ hatt ſich mein herze er bidempr vber die vā Iſrael.

Aber ich hab auß geſaſten meinē arthem ober ſie/ vñ ſie meine ſchöſſlein erleuchtet/ meyne ſchoff hab ich erſchreie yhn yher art heit/ vñ yhn yhen heilſern/ vñ in den hecke/ das ſie nun fürher hin reden werden die Görtlichen warheit ahn alle chaffe/ vñ werden mich erkennen vān muſſe biſ auff den meinſle.

Sas. vij. Capittel.

Vid es ſpach weiter zu mir der ſchein des Herre/ es ſoll dich nit verwütern das man dich an diſ vorache ort hat gelegth/ mā hatt dich erſt geleget in die ſchull demes himliſchen

Der propheet Linhart

in mein herzs geredt vñ das begwiltigert/ich aber schlug mein
 augē nider vñ sprach: Ich Herr we lang muß das herzs deines
 Fneders also geritbē werde/da habe ich auff mein herzs Fomen in
 einē ichem/gleich wie ein findes gestalt/das da vñ einē iorwaas/
 vñ ich sahe wie es an sein herzs schlug mit der handt/ vñ ein sol
 ches schlage dazemall. Als ich aber nun erst recht beschawē wolt/
 da ward es mir endauert/vñ sahe die gestalt mit mer/da hort ich
 drey mall schreyen mit großer stim: Groß wunder/ groß wunder
 groß wunder muß volbrachte werde auff dē erdrich. Zum andern
 mall: Groß wunder/ groß wider/ groß wider wüdt ich mit mir
 bunge/wan gott der vatter wil es habe. Zum datten/ groß wü
 der/ groß wider/ groß wider werd ich volbringē mit meñt seho
 fer/will sie probire auff dē erdrich/vñ sie sōt in ein andern stadt.
 Als ich nun dem wunder was es mocht sein nach gedachte/ vñ
 in betrachtig meines gmitzē wach vom her schwofft/da hort ich
 zu mir schreyen ein ander stim/so der sht: des bezen heilts als
 so spredende: Linhart verach mit meine lünd/da andwort ich/
 was verlichstu mich/soll ich dir die lünd verzehe/vñ bin selbst
 ein armer lündler/vñ lig hie in großer auffschüttig/aber bitt gote
 meinen himlischen vatter/vñ so wüert er dir villacht vorgebē dei
 ne lünd/wan ich hab des kein gwalt.
 Da beklagtes sich gāzā ser/vñ gebuch sich vbel/da fragt ich
 was hastu wider Hört gerhan/das du dich so fer beklagest/ es
 andwort die stim/ich hab mich vberdritten in den geborenen Gottes
 des herre mit vberessen vñ danckē mit hoffart vñ geiztzer.
 Da gab mir die gewonliche stim die mit mir vor hin al wegē
 her geret in mein herzs ein solche aufspredung/ spredēde: gib
 andwort disse stim/du ilt feinen menschen bitten das er dir die
 lünd vorzeich/sundern den himlische vatter/wider dē du geslū
 diget hast/ dir in vñ sein gnad/vñ sie wüert dir gegeben.
 So andwort mir die selbige stim: Gestu mir die lünd vñ hien/so
 her ich gwalt gehapt dich herauf zu lassen/vñ ich sprach zu yhm/
 ich bedarf deines außlassens nur/heilich ich in dem gwalt gottes/
 meines himlische vatters/zu seiner zeit wüert er mich nach seinem
 willen wolleblig lassen/dē nach hab ich aber freid gehapt.

Das.v. Capittel.

Veit her so ist abermals diß wunder vñ der schein des Herre
 vber mich formē vñ hat mein herzs vñ gebē vñ zu mir
 also gesagt/sag dem baidern vñ spruch gerh bin wider in
 das haug

Jost van Stroßburg.

das haug Israel/sag yhn das sie sich halten an mein weg allein/
 yb: sollt nit merr segne wasser vñ salz/wā ich hab gegnetch
 das gāzā erdrich. Sie habe mein wort sōdunkelt/vñ yb: wort
 wert auß gebeit/aber wenig sēnd v wort/dar durch man salig
 wüert.
 Sie habe gefucht yb: vñ geiz/ich aber will zu stōten die
 falsche schiffte yb: dands/die sie neben meñt wort eingeführt
 habe. Sag auch dem baidern/das sie sich mit meer schden lassen
 Herre vñ große Paster/wen Got ewer aller vatter ist allen der
 Herre/allein der höchst/vñ Christus der oberst paster vñ meistler.
 Ir solt eūch vñ wüdig achē zu nissen allein das brot des nach
 mals/das durch die wort des euāgelions vñ des Herre nach
 mals gegnetch wüert/Sundern solt das auch mit theilē den an
 dern/so hungriich vñ durstich dar zu sēndt/vñ sollet für her
 bin vñ acht vñ nehner zeit wan die schöpfelein vñ der rwe fomen
 sēndt/yhnen vorlündē das heilig euāgelion/sie leren lesen allen
 glauben/vñ hoffnung/vñ zu versicht in mich allein.
 Ein solches zaget ich an dē man/der man aufwartet mit essen
 vñ trinckē/wie der schein des Herre vñ dē wund Gottes vber
 mich formē wēren/vñ begerth vñ yhm papier vñ dritzen/ vñ
 solches zu beschreiben/da sagte der selbige zu mir/du fanteffst
 abereinf/kanstu doch nit ichēy bē/In dem kam zu mir ein gu
 ter baidern mit namē Veit schelhamer/dem sagt ich alle disse ge
 schichte/da ging er hin/vñ bracht einē auß den predicator/vñ er
 schreib vñ mir alle geschichte/sampf disse redē vñ worten.
 Da ich nun wider auß dem bezen heilts kam/vñ wider in
 den spirall in die gemān stubē gebrocht ward/da lisch ich zu mir fo
 mē die predicantē/also dē Doctor/vñ auch dē sympon/vñ als
 sie zu mir kamē/da fraget ich sie also spredēde: Was halter yb:
 vñ der klober/die mich also bezwingt zu redē vñ zu schreyen/als
 nēlich die drey stimen/vñ das ander/welches obē stadt/auff ein
 solch habe sie mir geandwort/vñ vomeint/so ist al vber glaub
 gepenst/ich solt es bap probiren/vñ solt dar nach auß spewen.
 Da sprach ich zu yhm/ist das ein gepenst/so ist al vber glaub
 nicht s/wen also hab ich geredt vñ gebeten allweg/wenn es zu
 mir fomen ist/vñ noch kompt. Almedriger ewiger Gott/du
 hast mich beschaffen/vñ all meine lüstirdē stand in deñt gwalt
 ich bitt dich für mich nit in verlichung/ist das ein gnad van daz
 eya was du dan wilt/das will ich auch/vñ so form/vñ wan bey
 C 3 mir/vñ

Der propheet Linhart

mir/vñ lerr mich deñt willen/bistu aber nit ein gnad/so weich
 weit vñ mir. Lufft ein solches habe mir die obgemeltē mit geand
 wort/da bitt ich/das sie Got den vatter solt für mich bitten/
 wer es ein gepenst vñ ein auffschüttig/das er mich dar vñ wolt
 endbinden/vñ bitt sie weither/das sie söstē vñ herre/vñ die
 fromen stadthalter vñ regentē aller stede vor augē berren/wan
 sie vnserē bitten werre/vñ hie mir schēde sie van mir.

Das.vi. Capittel.

In der selbige nacht als sie des dags vñ mir geschiden
 ware/da kam die klober vñ der schein des herre zu
 mir/truckt aber einst mein herzs/vñ hat mich be
 zwungen zu reden: Sag dem schaffner das er sag den
 herre/das sie hand vñ gwalt anlegē an alle güter d
 Firche/vñ an allen yb: gwalt/vñ an das gāzā wort/welches sie
 in yb: heilts vñ bozge habēndt/auff das es alles wider gewand
 werd an den rechte schoffstäl/vñ das sie auch nimädē/es leyen
 sösten oder herre/noch andē/da yb: ab dieche/da mir nimäd
 kein ansprach an sie habe möge/nachdem befall nun hab ich ge
 ehan/vñ bin dem schaffner am moige da er auß sein haug gā
 genst in spirall an der postliche begeneth/vñ mit diesem befehl
 hilt ich in auff vñ vermanet yhn so will ich in bey got vñ chri
 stlicher pflicht zu vormanen her/vñ das er solt anzeigen den herren
 der Stadt Stroßburg alle disse wort.
 Weither so ist aber einst vber mich formē der schein des herren
 vñ hat mir geredt in mein herzs/welches ich auch vber lair hab
 auß reden müssen in der spirall stubē/da gott der her erbruck dē
 wolff/hat er yhm gebē starke dape/auff das er bezwingē mocht
 die wilde vñ wüste thier/vñ rein haldē das erdrich/hat ym auch
 ein warmes fleyd gebē/mer dan anderē thier/vñ das da er gott
 spröche hat die fromker das erdrich rein zu haldē vñ den wilden
 thier/da aber yb: vil vñ ein große zal sēnd worte/hand sie ei
 cūlū vñ stamling gemacht vñ rarth geschlage wider got/vñ has
 bē hindan gesetzt/die erste fromker vñ habe gesaget/nū hat vñ
 got vil gerhan/wā wir habe zu wege getrocht/das vnstet stibē
 vñ vnderthung sēndt vñ söcher alle thier/schöff rochen/vñ die
 mensche/wir wölle vñ forher hin nur mit got vñ chri/vñ das wir
 essen wölte wir in vñ gras/wā auß dē möge wir nū fleischs essen
 vñ anders die wil wüert habe vñ zwingē möge alles fleisch/
 vñ habe sich die wolff mit ein nander vomeinert vñ zu samē sich
 verbündē

Source: Linhart Jost, Ein worhafftige hohe und feste Prophecy ... der Stadt Stroßburg Obersten und Fürgesetzten (etc.), Deventer 1532. Österreichische Nationalbibliothek 31.V.38 ALT PRUNK

<http://data.onb.ac.at/rec/AC09995297>

ÖNB

Recommended Citation: The Prophecies of Lienhard Jost (1532), published in: German History in

Documents and Images,

<<https://germanhistorydocs.org/en/from-the-reformations-to-the-thirty-years-war-1500-1648/ghdi:image-5353>> [April 04, 2025].